

Rede des Bürgermeisters Klaus Saemann zur Verabschiedung des Haushalts 2019 am 20. Dezember 2018

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
verehrte Ratskolleginnen und -kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die politischen Bühnen in unserem Land, aber auch in Europa, hatten **auch** in diesem Jahr so einiges Überraschendes im Gepäck. Und ich meine „Überraschendes“ nicht nur im positiven Sinne.

Ich erinnere dabei an die Ergebnisse der Landtagswahlen bei uns und **einige** Parlamentswahlen in anderen europäischen Staaten. Lassen Sie mich an dieser Stelle **meine** Sorge über den Zulauf rechter Ränder zum Ausdruck bringen.

Wir sind aufgerufen – egal welcher Couleur – **diesen** Entwicklungen entgegenzutreten.

Im letzten Jahr hatte ich zu Beginn **an** alle politischen Akteure **appelliert**, für die Arbeit des politischen Mitbewerbers – ich vermeide ausdrücklich die Wortwahl Gegners – mehr Respekt entgegenzubringen.

Auch wenn ich der Meinung bin, dass wir noch ausreichend „Luft nach oben haben“, habe ich den **Eindruck**, dass erste kleine Schritte erkennbar sind, den Umgang miteinander auf **eine** mehr sachliche Ebene zu heben.

Ich wünsche mir, dass **wir** auch im kommenden Jahr gemeinsam daran arbeiten, **diesem** Ziel ein weiteres Stückchen näher zu kommen. Der Bürger erwartet von uns, dass wir das Beste für die Stadt herausholen – und das zu Recht. **Streiten** nur um des Streitens Willen, **davon** hat die Bevölkerung – um es deutlich zu formulieren – die Nase voll.

Nur damit keine Missverständnisse aufkommen: es geht mir nicht darum, **einen** politischen Einheitsbrei zu kochen. Politische Auseinandersetzungen gehören dazu, **tragen** zu einer kreativen Meinungsbildung bei und **wirken** in der Regel auch befruchtend **für** die Sache.

Aber: es müssen Spielregeln eingehalten werden, die für alle gleichermaßen gelten.

Ich komme zum **Haushalt 2019**: die Verwaltung hat den Haushalt in den Ortsrats- und Fachausschusssitzungen detailliert vorgetragen. **Dies** ist meinerseits hier nicht zu wiederholen.

Sollten Sie **dennoch** den Wunsch haben, die Ausführungen erneut zu hören oder konkrete Fragestellungen beantwortet **zu** bekommen, wird zu diesen Punkten **unserer** Kämmerer Stellung nehmen und die gewünschten Auskünfte geben.

Bevor ich einige grundsätzliche Themen ansprechen werde, **danke** ich allen Ratskolleginnen und Ratskollegen – die Mitglieder der Ortsräte eingeschlossen – für die bisherige Beratung des städtischen Zahlenwerks. Gestatten Sie mir an dieser Stelle **dennoch** einen Hinweis in Richtung Ortsräte.

Ich kann durchaus verstehen, dass jedes Ortsratsmitglied für seine Ortschaft möglichst viel Gutes erreichen möchte. **Aber**: bei 11 Ortschaften und einer **einwohnerbezogen** genauso großen und auch **selbstbewussten** Kernstadt sind Kompromisse zwingend notwendig. In diesem Jahr waren die Vorschläge aus den Ortsräten **insgesamt** äußerst umfangreich.

Ohne die Arbeit in den Ortsräten **beschneiden** zu wollen, habe ich die Bitte, bei künftigen Beratungen diesen Aspekt im Hinterkopf zu behalten.

Mein Dank gilt an dieser Stelle insbesondere der **kommissarischen Amtsleiterin** für den Bereich Finanzen **Anke Mickuteit** und der Abteilungsleiterin Haushalt **Heike Krause**,

die trotz **der** insgesamt nicht einfachen Rahmenbedingungen und des sehr engen **Zeitplans** stets für aussagekräftige Beratungsunterlagen gesorgt haben.

Inhaltlich, meine Damen und Herren, hatte ich nach den Fachausschusssitzungen den Eindruck, dass der vorgelegte Haushaltsentwurf **wenig** Ansatzpunkte für einen Dissens lieferte.

Der städtische Haushaltsentwurf ist geprägt von vielen **Einflüssen**, mit denen sich die Stadt auseinandersetzen muss.

Sei es die Beitragsfreiheit und das **damit** einhergehende zusätzliche Defizit im Bereich der frühkindlichen Bildung, die Ausgaben für die Kreisumlage **und** das städtische Personal in nicht unbeträchtlicher Höhe oder die Aufrechterhaltung der Funktionalität sowie die Verbesserung der städtischen Infrastruktur.

Dennoch oder gerade deswegen: wie ich bereits bei der Vorstellung des Haushaltsentwurfs 2019 gegenüber der Öffentlichkeit ausführte, ist dieses Zahlenwerk ein **mutiger** Haushaltsplan. **Mutig** deshalb, da er in seinem Kern **trotz** nicht einfacher Rahmenbedingungen wichtige Themen anpackt.

Die Verwaltung wird mit **ihren** Vorschlägen **ihrer** Verantwortung für eine **in** die Zukunft gerichtete Stadtentwicklung gerecht.

Der Haushaltsplan 2019 stellt wichtige Weichen für die Zukunft:

Investitionen in die Bildung, **Ausgaben** für die Straßen- und Gebäudeunterhaltung, **Haushaltsmittel** für die Verbesserung der kommunalen Straßen **und** die Erschließung von Wohnbaugebieten **in** weiten Teilen unserer Stadt sind Beispiele für die enormen Anstrengungen, die wir **für** unsere Bürgerinnen und Bürger unternehmen wollen.

Lassen Sie mich konkret werden:

Kindertagesstätten: Gemeinsam mit allen politischen Akteuren hat die Verwaltung ein **Grundsatzpapier** erarbeitet und im Oktober des Jahres auch verabschiedet, welches dem **gesellschaftlichen** Wandel und Anspruch in angemessener Weise begegnet.

Erste Haushaltsmittel sind bereits im Nachtrag 2018 bereitgestellt worden. Nach Vorlage der notwendigen Vorarbeiten und Planungen und **sich** daraus ergebender Vorschläge werden weitere **Mittelbereitstellungen** folgen.

Gestatten Sie mir, an dieser Stelle das besondere Engagement des Teams um **Henrik Kühn** hervorzuheben, das sich neben der Umsetzung der Beitragsfreiheit auch mit **diesen konzeptionellen** Fragestellungen intensiv beschäftigt und auf den Weg gebracht hat.

Dass die Verwaltung **entgegen** manchmal auch **anderslautenden** Vermutungen auch „**Zähne** gegenüber dem Landkreis Peine“ zeigen kann, beweist **die** bevorstehende Unterzeichnung der neu **verhandelten** und vom Rat vorhin mit breiter Mehrheit beschlossene **öffentlich-rechtliche Vereinbarung** für die Wahrnehmung der Aufgaben der **Kinderbetreuung** in Einrichtungen zwischen Landkreis, Stadt und den kreisangehörigen Gemeinden.

Hartnäckig seine Verhandlungsposition zu vertreten, die Gespräche an der Sache zu orientieren, waren **erfolgreiche** Faktoren und haben zu **einem** Verhandlungsergebnis geführt, das insgesamt als äußerst **ausgewogen** beschrieben werden kann.

Stadt und Gemeinden erhalten vom Landkreis Peine insgesamt rd. **5,5 Mio. €** im Jahr. Für die Stadt bedeutet **der** Abschluss jährlich rd. **2 Mio. €** mehr in der Kasse.

Schulentwicklung: Nachdem die Baumaßnahmen an den beiden **Schulstandorten** Vöhrum und Stederdorf weitestgehend abgeschlossen sind, hat der Rat einstimmig das nächste große Schulbauvorhaben auf den Weg gebracht.

Mit der Entwicklung des Schulstandortes Essinghausen wird voraussichtlich zum **Schuljahr 2022 / 2023** eine Ganztagschule in Essinghausen ihre Pforten öffnen, **die** dem politischen Anspruch des gesamten Rates an eine **zukunftsorientierte** Bildungsstätte gerecht wird.

Mit **dem** vorgelegten Haushalt 2019 werden die notwendigen haushaltsrechtlichen Vorkehrungen für die Umsetzung geschaffen.

Auch wenn es bei den einzelnen städtischen Bauvorhaben an der einen oder anderen Stelle mal hakt, haben wir bei uns im Haus mit dem Team um **Florian Hahn** eine hervorragende **Expertise** im **Zugriff**. Ich bin sicher, dass **deren** Kreativität die Stadt auch bei weiteren Hochbauprojekten prägen wird.

Beim Thema **Schulentwicklung**, meine Damen und Herren, wird von mir **sicherlich** auch eine Aussage zur **Standortfrage** in Peine Süd-Ost – also im Bereich Dungenbeck, Schmedenstedt und Woltorf – erwartet.

Dazu so viel: der Arbeitskreis Schulentwicklung **bewertet** zurzeit die von der Verwaltung vorgelegten umfangreichen Unterlagen.

Ich gehe davon aus, dass die Fraktionen und Einzelkandidaten in 2019 dazu die **interne** Meinungsbildung abschließen werden. Ich erwarte anschließend eine spannende, sicherlich auch kontroverse und emotionale Diskussion in den Gremien.

Insofern werden Sie Verständnis dafür haben, dass ich zum jetzigen Zeitpunkt **in** dieser Frage keine **präzise** Antwort liefern kann.

Unabhängig von den genannten strukturellen Baumaßnahmen nimmt die Stadt in 2019, aber auch in den Folgejahren, viel Geld in die Hand, um die Schulen im Bereich der **technischen** Ausstattung weiter **voran** zu bringen.

Dass dabei die Wünsche häufig **über** die vorhandenen finanziellen Möglichkeiten hinausgehen, ist nichts **Ungewöhnliches**. Wir werden daher gemeinsam mit den **engagierten** Schulleitungen einen Weg finden und die **in** unserer Trägerschaft stehenden Schulen auch in technischer Hinsicht für die **Zukunft** wappnen.

Zu diesem Thema werde ich mich später noch einmal deutlich positionieren.

Feuerwehrbedarfsplan:

Der Rat der Stadt Peine hat im November den Feuerwehrbedarfsplan verabschiedet – **endlich** werden einige sagen. Mit **ihm** gehen eine Reihe baulicher Maßnahmen und wesentliche **Fahrzeugbeschaffungen** in den nächsten 5 bis 7 Jahren einher.

Rund **3 Mio. €** werden in Um- und Ausbau der Feuerwehrgerätehäuser fließen; eine untere **siebenstellige** Summe wird die Stadt in die Hand nehmen, um den ehrenamtlich tätigen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden eine angemessene **Fahrzeugausstattung** zur Verfügung zu stellen.

Ich danke allen, insbesondere dem Stadtbrandmeister **Timm Wiesemann** und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um **Thomas Witschel** und **Carsten Löhr**, für die engagierte Diskussion. Das erreichte Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen.

Verkehrsinfrastruktur: Die Stadt Peine genießt als **logistikaffiner** Standort mittlerweile **bundesweit** einen äußerst guten Ruf.

Anfragen – auch nach Realisierung der letzten großen Projekte im Industriegebiet Peine-Ost – **bestätigen** diese Einschätzung.

Im **Kontext** dieser Entwicklungen müssen aber auch die **Rahmenbedingungen** im Auge behalten werden. Dazu gehört neben intakten Straßen – wir werden in 2020 z. B. die Ostrandstraße sanieren – auch eine übergeordnete **Strategie** zur **Verkehrsinfrastruktur**, die dem Rat einen Handlungsrahmen für künftige Entscheidungen bieten soll.

Die Arbeitsgruppe „**Integrierter Verkehrsentwicklungsplan**“ – kurz **IVEP** – beschäftigte sich zurzeit sehr intensiv mit den verschiedenen Bausteinen. Ein **zugleich** spannender wie auch **überaus** wichtiger Prozess für die **Zukunftsfähigkeit** der Stadt.

Die notwendigen Haushaltsmittel für die Erstellung **das** die verkehrliche **städtische** Infrastruktur **prägende** Konzept hat der Rat bereits bereitgestellt; daraus **abzuleitende** Maßnahmen werden uns in den Beratungen der Haushalte künftiger Jahre begleiten und auch finanziell fordern.

Lindenquartier:

Das Lindenquartier hat uns im **abgelaufenen** Jahr äußerst stark beansprucht.

Insbesondere mein allgemeiner Vertreter, Herr **Tarrey**, und der Leiter meines Amtes **Immobilienmanagement**, **Harald Stolte**, haben mit viel Einsatz die Verhandlungen mit THI vorbereitet, das äußerst **facettenreiche** Puzzle mittlerweile geordnet und in **zielorientierte** Gespräche innerhalb des Verhandlungsgremiums **überführt**.

Ich habe soeben unter dem Tagesordnungspunkt **Informationen des Bürgermeisters** den Durchbruch in den Verhandlungen mit dem Bewerber THI verkündet und bin nun gespannt auf die nachfolgenden Diskussionen **mit** und **in** den politischen Gremien.

Auf jeden Fall ist das zum Jahresende eine äußerst erfreuliche Nachricht, auf die viele in Peine gewartet haben!

Verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

diese Auswahl ist nur ein kleiner Ausschnitt aus **dem** enormen **Aufgabenportfolio** unserer Stadt. Ich könnte noch eine Vielzahl von Projekten **anführen**, die es verdienen, mit dem Haushaltsplan 2019 erwähnt zu werden. Das würde jedoch deutlich den Rahmen sprengen.

Dass **das** alles nicht zum Nulltarif zu haben ist, muss uns **aber auch** klar sein. **Daher: die** für das kommende Jahr geplante Kreditaufnahme ist moderat und im Hinblick auf die gesteckten Ziele vertretbar.

Am Ende die Stadt nur kaputt zu sparen – das Handeln auf **das** Verteilen von Knöllchen zu reduzieren – wäre eine **Maxime** ohne Weitsicht. **Dafür** bin ich nicht als Bürgermeister dieser Stadt angetreten.

Die Stadt Peine ist ein selbstbewusstes Mittelzentrum mit einer **besonderen** örtlichen Lage zwischen mehreren starken Oberzentren. Wir lassen uns auch weiterhin nicht **fremdsteuern**, sondern wollen **unseren** Bürgerinnen und Bürgern eine attraktive Stadt bieten.

Dazu gehören auch Investitionen in die zuvor genannten Bereiche.

In diesem Zusammenhang noch einen kleinen Schlenker **zur** vor einigen Wochen veröffentlichten **integrierten** Schuldenstatistik. Unabhängig davon, dass **die** für Peine veröffentlichte Zahl in der Summe nicht nachvollzogen werden kann!

Eine **kreisangehörige** Kommune hatte auf Nachfrage mitgeteilt bekommen, dass man aus **datenschutzrechtlichen** Gründen keine Fragestellungen in diese Richtung beantworten könne!

Die **Berichterstattung** über die Statistik verkennt vollkommen, dass **einem** Großteil der aufgenommenen Kredite **langfristig gebundene** Vermögensgegenstände, **gegenüberstehen**.

Für die Stadt Peine **seien** beispielhaft genannt: Immobilienbestand der Peiner Heimstätte, Kanalnetz der SEP, Versorgungseinrichtungen der Stadtwerke **oder** Immobilien der Stadt Peine.

Um zu **einem** seriösen Ergebnis zu gelangen, sollte insofern sehr sorgsam **zunächst** unter Zugrundlegung aller Informationen eine Bewertung dieser Zahlen erfolgen. Ein anderes Vorgehen führt einfach zu **falschen** Schlussfolgerungen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich noch einen Appell an Bund und Land richten: Die Kommunen sind und bleiben das Herz der kommunalen Selbstverwaltung.

Bund und Land sind in der **Pflicht**, gerade im Hinblick auf die großen **vor** uns liegenden Herausforderungen im Bereich der frühkindlichen und schulischen Bildung, den Kommunen die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen!

Auch, um diesen aus der Gesellschaft **formulierten** Ansprüchen gerecht werden zu können.

Daher meine Forderung:

es kann nicht sein, dass der Bund den Kommunen für den Bereich „Bildung“ erhebliche Mittel zur Verfügung stellen will, aus grundsätzlichen Erwägungen **die Länder** die hierfür notwendige Grundgesetzänderung aber ablehnen.

Die „Gekniffenen“ sind **wie** häufig die letzten in der Nahrungskette; in diesem Fall **wieder einmal** die Städte und Gemeinden.

Bund und Länder sind daher aufgefordert, im Sinne der Sache umgehend eine Lösung im **Vermittlungsausschuss** zu finden, die es zulässt, dass die Gelder des Bundes so schnell und so **unbürokratisch** wie möglich in die **kommunalen** Schulen fließen.

Und weiter: Wenn Rahmenbedingungen von oben vorgegeben werden, dann gehört **es** sich auch, dass diejenigen, die die Musik bestellen, diese auch **vollständig** bezahlen. Das ist im Moment leider häufig **nicht** der Fall.

Anführen möchte ich beispielhaft die **immer** noch nicht abschließend geklärten Rahmenbedingungen für die **Härtefallregelung** bei der vom Land zum 1.8. **dieses** Jahres beschlossenen **Beitragsfreiheit** für die 3- bis 6-jährigen.

Ich will dabei **nicht** von einer Operation am offenen Herzen sprechen – dafür **finden** wir in Peine noch vergleichsweise gute Rahmenbedingungen vor – die finanzielle Situation ist aber **schon** ernst.

Soll also das „Herz der kommunalen Selbstverwaltung“ auch in Peine weiterhin schlagen und mit ausreichend Blut versorgt werden, müssen Bund und Land sehr schnell **Einsicht** zeigen und die weiterhin gute **Konjunktur** endlich nutzen, den Kommunen **zusätzliche** Mittel für die **kommunalen Aufgaben** zur Verfügung zu stellen.

Mein Fazit:

Die Verwaltung ist bestrebt, auch in finanziell schwierigen Zeiten die kommunale **Infrastruktur** an den Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohner zu orientieren und **bedarfsgerecht** auszubauen.

Daher werde ich mich als Bürgermeister auch **für** einen **weiteren** Ausbau **barrierefreier** oder aber zumindest barrierearmer Angebote einsetzen und **Ihnen** auch in künftigen Haushalten Vorschläge dafür vorlegen.

Ebenfalls werden **wir** uns als **kundenorientierter** Dienstleister **dem** Thema **eGovernment** auch als Rat nicht verschließen können. Im Rahmen meiner Rede anlässlich des Martini-Essens hatte ich bereits **dazu** ausgeführt.

Wir werden Ihnen im kommenden Jahr bereits **erste Ergebnisse** dazu vorlegen, die deutlich machen, **in** welche Richtung es gehen muss.

Dass der Rat **diesem** Thema auch offen gegenübersteht, zeigt die Bildung des „**Arbeitskreises Ratsinformationssystem / digitale Ratsarbeit**“. Auf die **Ergebnisse** bin ich bereits jetzt gespannt.

Dieser Haushalt, meine Damen und Herren, ist den finanziellen Möglichkeiten der Stadt Peine angepasst und ein ausgewogener Kompromiss zwischen **Wünschenswerten** und **Realisierbarem**.

Auch für dieses Jahr gilt: er ist **ehrlich** und zeigt auf, dass man trotz schwieriger Rahmenbedingungen den Kopf nicht in den Sand stecken darf.

Unsere Stadt ist es **wert**, sich für sie stark zu machen und an einer **gedeihlichen** Entwicklung mitzuwirken.

Doch **eins** ist aber auch klar: ohne ein **funktionierendes** Team kann ein „**Bürgermeister**“ kaum etwas bewegen.

Ich möchte mich an dieser Stelle daher bei allen **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern** des Hauses – unabhängig davon, ob sie in der Verwaltung, in den Städtischen Betrieben, in den städtischen Kitas und **Jugendfreizeiteinrichtungen**, in der Bücherei und im Archiv, als Hausmeister, Sekretärin oder als Reinigungskraft beschäftigt sind – für ihren **enormen** Einsatz in diesem Jahr bedanken.

Die **Herausforderungen** waren vielschichtig und auch nicht immer einfach.

In diesen Dank schließe ich ausdrücklich auch die **Personalvertretung** ein, mit der ich zwar nicht immer **einer** Meinung war, aber **jederzeit** vertrauensvoll zusammengearbeitet habe. Das möchte ich auch künftig fortsetzen.

Mein letzter Hinweis geht – auch wenn es etwas ungewöhnlich aussehen mag – heute Abend aus **aktuellem** Anlass in Richtung Presse.

Dass Dinge gerade in unserer **heutigen schnelllebigen** Zeit einer ständigen Veränderung unterliegen, ist nichts Neues. Davor ist auch das **Marketing** einer Stadt nicht geschützt.

Auch wenn **Peine Marketing** seit 15 Jahren wertvolle Arbeit geleistet hat, muss man sich **Realitäten** und **Veränderungen** stellen. Der Rat der Stadt Peine hat daher zu Beginn der heutigen Ratssitzung beschlossen, das Konzept von Peine Marketing mit Hilfe einer externen Beratung zu überprüfen und **gemeinsam** mit allen **Akteuren** neu auszurichten.

Dass Peine ein **professionelles** Marketing benötigt, ist unbestritten. Es gilt, Peine in der von mir **vorhin** bereits einmal erwähnten „**Sandwich-Position**“ ein Gesicht zu geben.

Auch wenn wir im Konzert der „Großen“ – Hannover, Braunschweig, Wolfsburg – sicherlich nicht die „erste Geige“ spielen werden, **so** sollte Peine weiterhin selbstbewusst auf **sich** aufmerksam machen und **ihr Profil** deutlich schärfen.

Ziel ist es, diese **Neuausrichtung** im kommenden Jahr auf gesunde Füße zu stellen und dann organisatorisch und inhaltlich in 2020 **durchzustarten**. Wir werden die Öffentlichkeit über den Prozess unterrichten und weitere Details bekanntgeben.

Um **Missverständnissen** vorzubeugen:

Peine Marketing wird auch während der Phase der Neuausrichtung in bekannter **Manier** ihre Aufgaben im bisherigen Umfang wahrnehmen.

Sei es das beliebte **Highland-Gathering** oder der Autofrühling, **die Geschäftsstelle** in der Breiten Straße oder die attraktiven Angebote der Stadtführer: **Peine Marketing** steht Ihnen auch **im** kommenden Jahr mit Rat und Tat zu Verfügung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und **empfehle nun Zustimmung** zum Haushalt 2019.